



Umwidmungspläne der Stadt Wien erzürnen die Stammgäste der Bierinsel. Foto: bierinsel

Prater-Lokal droht der Abriss

■ „Bierinsel“-Wirt wegen geplanter Umwidmung besorgt.
 ■ Unterschriftenliste gegen Umbau-Aktion.

Wien. (wak) Die Luft war dick im Praterlokal „Wieselburger Bierinsel“ - aber nicht wegen des Rauchs: Anlass für den Unmut war der Vorentwurf eines Umwidmungsplanes der Gemeinde Wien. Statt der „Bierinsel“ könnte ein Parkhaus mit einer Nutzfläche von 15.000 Quadratmetern entstehen. Das Lokal selbst, das in der Sommersaison nach Angaben des Subpächters und Betreibers Christian Vlasaty 35 Mitarbeiter beschäftigt, müsste abgerissen werden. Die Stammgäste sind empört.

Diese bisher unbekanntenen Pläne wurden am Freitag von der FPÖ Leopoldstadt präsentiert. Die Partei meint auch, Umwidmungen der Pratersauna und der Hockey-Anlage aus den Plänen zu erkennen. Stattdes-

sen sollen Parkplätze geschaffen werden.

Im Büro des Planungsstadtrats Rudolf Schicker (S) ist man über diesen „Verstoß gegen die Amtsverschwiegenheit“ wenig glücklich: „Richtig ist, dass derzeit ein Widmungsverfahren läuft. Über die verschiedenen Optionen darf noch nicht geredet werden.“

Erst in den nächsten Wochen soll ein vorläufiges Ergebnis präsentiert werden, dann sei die Zeit für eine öffentliche Diskussion und Stellungnahmen von Anrainern. Der Gemeinderat werde erst in einigen Monaten endgültig entscheiden.

Mietzinsrückstand

Die „Bierinsel“ kann aber wegen eines unbefristeten Pachtvertrags mit der Gemeinde Wien nicht ohne weiteres umgewidmet werden. Man braucht einen Grund, wie etwa einen Mietzinsrückstand. Dieser liegt nun vor: Der unmittelbare Pächter der Gemeinde, die Woletz GmbH, wurde im Februar wegen eines Rück-

stands von rund 9000 Euro verklagt. Vlasaty, der lange davon nichts wusste, habe selbst als Sub-Pächter zwar nie einen Mietzinsrückstand gehabt, will aber nun auch diesen Betrag für seinen Verpächter auslegen. Das werde ihm bis jetzt nicht leicht gemacht, unter anderem, weil ihm die finanziellen Verhältnisse lange verschwiegen wurden.

Der Wirt glaubt, dass das 50 Jahre alte Lokal nicht ins Konzept der Neuentwicklung des Praters passt: „Ich habe keine Beweise, aber ich vermute, dass ein ‚Little Las Vegas‘ à la Novomatic entstehen soll.“ Schon der Parkplatz vor der Bierinsel, der lange als öffentliche Fläche für alle benutzbar war, wurde im November als Privatparkplatz an die Spielwetten-Firma Novomatic verpachtet. Die Firma sei der größte Hauptpächter des Praters. Vlasaty sammelt nun Unterschriften für die Erhaltung des Pratercharakters, „und infolge dessen auch für die Erhaltung der ‚Bierinsel‘“. ■